

Erfahrungsbericht Auslandsstudium an der University of New England, Australien

Vorbereitung:

Die Vorbereitung und Planung des Auslandssemesters kann äußerst anspruchsvoll und sehr stressig sein. Vor allem die Bürokratie. Es müssen viele Formulare und Dokumente geschrieben, ausgefüllt und verschickt werden. Oftmals geschieht dies auch in einem recht kurz begrenzten Rahmen und zeitgleich. Da auch die Beantragung des Visums sehr umfangreich und kompliziert sein kann, sollte man dies früh genug angehen. Wichtig ist hierbei vor allem die Fragen ausführlich und gewissenhaft zu beantworten. (Tipp: Was gerne gesehen ist, ist ein bereits gebuchtes Rückflugticket.)

Auch ich hatte viele Fragen rund um das Auslandssemester. Dabei hat mir die Beratung des International Offices sehr geholfen. Also scheut euch nicht nachzufragen.

Versicherungen:

Voraussetzung ist es für die Einschreibung an der University of New England (UNE), eine von der Uni vorgegebene Auslandsreise-Krankenversicherung (OSHC) abzuschließen. Mein persönlicher Tipp: Schließe zusätzlich eine weitere Auslandsreise-Krankenversicherung aus Deutschland ab, um auf Nummer sicher zu gehen. Ebenfalls empfand ich es als wichtig, eine Reiserücktrittsversicherung abzuschließen.

Anreise:

Die Anreise nach Armidale ist sehr gut und ohne Probleme verlaufen. Meine Flugzeit summierte sich mit Überbrückungszeit zwischen den Flügen etc. auf ca. 30 Stunden. Ich bin in Sydney um etwa 11 Uhr morgens angekommen. Dort habe ich direkt einen Prepaid-Handyvertrag abgeschlossen. Daraufhin bin ich weiter nach Armidale geflogen, wo ich gegen 14 Uhr ankam. Bedenke, dass Australien eine 8-10-stündige Zeitverschiebung zu Deutschland hat. Mir hat es sehr geholfen, nicht direkt schlafen zu gehen, als ich angekommen bin. Sondern erst ins Bett gegangen bin, als es in Australien abends war, um einem Jetlag zu ergehen (was auch sehr gut geklappt hat). Ich wurde von einem Mitglied der Universität am Flughafen abgeholt und zum College gebracht. Als ich ankam, wurde ich herzlich empfangen und mir wurde erst einmal mein Zimmer gezeigt und eine Rundführung vom College gegeben. Im Anschluss daran ist eine Kommilitonin, die am College wohnt, mit mir einkaufen gefahren, um erst einmal alle notwendigen Dinge und Lebensmittel zu beschaffen. Währenddessen hat sie mir viele Fragen beantwortet und mir alles rund ums

College erzählt. Alle Menschen, die ich dort kennengelernt habe, waren sehr zuvorkommend und hilfsbereit.

Unterkunft:

Ich habe für das Trimester am Austin Page College gewohnt und gelebt. Das College bietet ein breites Sportangebot, ein Café, einen Musikraum, ein College-eigenes Fitnessstudio und eine Bar mit angrenzender Tanzfläche. Außerdem hatten wir 2 haarige Collegebewohner zum knuddeln und bespaßen. Man lebt am College auf Fluren mit bis zu 15 anderen Studierenden. Zwar hat man sein eigenes Zimmer, jedoch findet das Leben im Gemeinschaftsraum statt. Oft spielt man Spiele, veranstaltet Filmabende oder quatscht einfach nur. Der Flur auf dem ich lebte ist, in der kurzen Zeit in der ich da war, wie zu einer zweiten Familie geworden. Alle, die dort leben, sind divers, authentisch und vielfältig. Aufgrund dessen, dass man sich mit seinen Flurnachbarn Küche, Gemeinschaftsraum und Badezimmer teilt, ist das Zusammenleben sehr intensiv und nie langweilig. Es finden immer viele Veranstaltungen statt, von formalen Abendessen, über Sportturniere bis hin zu wilden Partys ist alles dabei. Verpflegen kann man sich entweder durch eigenes kochen in der großen Gemeinschaftsküche oder man meldet sich für den Meal Plan an, welcher einen von montags bis freitags mit leckerem Abendessen versorgt. Das Austin Page College liegt zusammen mit den anderen Colleges ca. 15 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt. Die Strecke dorthin ist wie ein schöner Spaziergang durch Grüne, an den Sportplätzen der UNE entlang einen Hügel hoch. Mehrfach pro Tag fährt ein Bus von den Colleges aus in die Stadt. Meistens kann man auch mit anderen CollegebewohnerInnen zu den nahegelegenen Läden fahren. Abends und nachts fährt immer ein Shuttle, um die Studierenden zu den verschiedenen Bars und Clubs zu bringen und wieder abzuholen.



Austin Page College



Cosmo und Brandy (College-Hunde)

Studium:

Das Studium an der University of New England hat mir sehr gut gefallen. Die Seminare haben oftmals nur sehr wenige Studierende in Präsenz. Meine Kurse bestanden durchschnittlich aus drei Leuten pro Seminar. Das liegt daran, dass die Universität alles zusätzlich online anbietet, sodass Studierende aus ganz Australien teilnehmen können. Aufgrund dessen, dass man mehr oder weniger one-on-one Sitzungen hat, gehen die Dozierenden sehr auf einen ein und beantworten alle Fragen. Außerdem bieten sie einem viel Hilfestellungen und sind darüber hinaus sehr wertschätzend, unterstützend und persönlich. Prüfungsleistungen sind oftmals in Portfolio-Form und über das gesamte Semester verteilt. So hat man nicht am Ende des Semesters den Stress alles auf einmal machen zu müssen. Die Module, die ich vor Ort gemacht habe, konnte ich mir an der Universität Oldenburg anrechnen lassen.

Alltag und Freizeit:

Meine Freizeit in Australien habe ich während des Trimesters meist mit meinen Freunden vor Ort verbracht. Am Wochenende gab es oft verschiedene Partys, Fairs und andere Events, wie Tanzveranstaltungen, Musicals oder Theateraufführungen. Wenn du dich kulturell und historisch weiterbilden möchtest, kannst du ins Museum oder zum Aboriginal Centre an der Uni gehen. In den Mid-Tri Ferien war ich zwei Wochen in Sydney. Nach dem Trimester bin ich etwa drei Wochen die Ostküste hoch gereist und habe wunderschöne Orte entdeckt. Ein Muss, wenn man schon in Australien ist.

Fazit:

Es war die beste Zeit meines Lebens. Ich habe viele wundervolle Menschen kennengelernt, mich weiterentwickelt und von einer ganz anderen Seite kennen gelernt. Für diese Zeit und die Erinnerungen, die ich dort machen durfte, werde ich für immer unfassbar dankbar sein. Ich kann es nur jedem wärmstens empfehlen. Die Menschen sind offen, zuvorkommend, herzlich und hilfsbereit und die Natur ist umwerfend schön und vielfältig. Am besten machst du dir einen eigenen Eindruck davon. Du wirst es nicht bereuen!

